

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monat. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 ¢ außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 65.

Samstag, den 10. Juni 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Für Steuer der Wahrheit!

Von den gegnerischen Seiten in gegenwärtiger Wahlbewegung wird gegen mich die **Unwahrheit** verbreitet, ich habe im Reichstag gegen **jede** Entschädigung der Familienangehörigen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften gestimmt. Ich habe nur gegen die Art und Weise gestimmt, in der die Mehrheit des Reichstags entschädigte.

Daß die Familienangehörigen die Entschädigung nicht von selbst erhalten sollen, sondern sie erst verlangen müssen, halte ich für eine Verkümmernng des Rechts.

Daß die Entschädigung auf Grund des ortsüblichen Taglohnes, welcher in Württemberg in den 64 Oberamtsbezirken, ja in einzelnen Orten dieser Oberamtsbezirke, schwankte zwischen 1 Mk. 20 Pf. und 2 Mk. 35 Pf., also verschieden und nicht **Allen gleich** gewährt werden soll, halte ich für eine **Ungerechtigkeit**.

Daß die Entschädigung nicht **allen** Familienangehörigen **voll**, sondern bei mehreren nur im Gesamtbetrag von 60 Prozent, also statt 1 Mk. nur 60 Pf., gewährt werden soll, halte ich ebenfalls für eine **Ungerechtigkeit**.

Gegen diese **Ungerechtigkeiten** und **nicht** gegen **jede** Entschädigung habe ich gestimmt.

Der von der Regierung in Aussicht gestellte neue Gesetzesentwurf, in welchem die Ungerechtigkeiten hätten beseitigt werden können, wurde nicht eingebracht.

Stuttgart, 5. Juni 1893.

Landgerichtsrat von Gültlingen.

Es ist der Mühe wert!

Das in verschiedenen Blättern veröffentlichte Programm der deutschen Volkspartei genau zu lesen und daraus zu entnehmen, mit was allem das Volk beglückt werden wird, unter der bald zu erhoffenden Herrschaft der Volkspartei. Einige Punkte desselben bieten ganz besonderes Interesse, wir machen deshalb auf diese hier besonders aufmerksam, und fügen, weil das Programm nicht alles so ausführlich sagen kann und will, in Klammern einige Erläuterungen bei.

Die Volkspartei strebt hienach unter anderem an:

- 1) Trennung von Staat und Kirche, Befreiung von Schule und Kirche. (Der Staat stellt keine Pfarrer mehr an, der obligate Religionsunterricht für die Schuljugend wird aufgehoben.)
- 2) Beseitigung der bestehenden Ausnahmegesetze. (Damit ist namentlich die Zurückberufung der von glühendem Protestantenhaß erfüllten Jesuiten gemeint.)
- 3) Förderung des Genossenschaftswesens, insbesondere Gründung von Genossenschaften für ge-

➡ Hierzu eine Beilage „Reichstags-Wahl“ betreffend. ➡

meinsame Beschaffung von Lebensmitteln, ferner Handwerkervereinigungen insoferne durch die selben die gewerbliche Freiheit nicht beschränkt wird. (Also Gründung möglichst vieler Konsumvereine für den Bedarf von Fleisch, Brot, Specereiwaren, Bier u. s. w., daneben volle Freiheit für die Hausierer, Detailreisende und Wanderlager. Schöne Aussichten für die Gewerbetreibenden!)

- 4) Einführung eines Maximalarbeitstags von 10 Stunden. (Der Gewerbegehülfe, der Fabrikarbeiter soll 10 Stunden am Tag schaffen dürfen, wieviel der Handwerksmeister, der Bauer u. s. w. arbeiten muß, das ist gleichgültig.)
- 5) Beseitigung der direkten Steuern durch Einführung eines einheitlichen Systems direkter Steuern mit Progressivitäten. (Hiernach die von der Demokratie allzeit verlangte Beseitigung der die Gewerbethätigkeit und die Landwirtschaft schützenden Zölle, der Steuer auf Wein, Bier u. dergl. Befreiung einer großen Anzahl von Volksgenossen von jeglichem Steuerbetrag, dagegen Ueberwälzung der Hauptsteuerlast auf die Besitzer von Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Einkommenssteuerpflichtige.)
- 6) Erlassung eines Gesetzes, wonach die Arbeiter im Falle von Invalidität oder vorgerückten Alters einen Rechts-Anspruch auf **ausreichende** Versorgung haben. (Das wäre eine Verschärfung des bestehenden vielfach so unbeliebten Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes! Wer bezahlt dann die Mehrleistungen?)

Aus diesen und noch weiteren phrasenhaften Punkten besteht das Programm der Volkspartei. Man sieht: da fehlt vor dem Programm der Socialdemokratie blutwenig mehr und wenns zur Stichwahl kommt, können sich Socialdemokratie und Volkspartei brüderlich die Hand reichen.

Wähler! Leset und prüfet dieses Programm, ehe ihr zur Wahlurne schreitet. Die Zeit in der wir leben, ist ernst, der Tag des Umsturzes unserer bisherigen bürgerlichen und religiösen Grundlagen steht vielleicht näher vor uns, als manche, die dem bisher gemäßigeren Programm der Volkspartei nahe stunden, vermeinen!

Wähler! Laßt euch nicht von augenblicklichem Notstand und Beschwerden, von verführerischen Reden beeinflussen, dem Vertreter des erörterten Programms der Volkspartei H. Cleß oder einem Sozialdemokraten eure Stimme geben.

Gott schütze und erhalte unser deutsches Vaterland!

W i l d b a d.

Wahl-Versammlung

für

Freiherr von Gültlingen

am

Montag, den 12. Juni d. J.

abends 9 Uhr

im „Hôtel Schmid zum gold. Ochsen“

unter Vorsitz des Sanitätsrats Dr. Haussmann hier,
wozu freundlichst eingeladen wird.

Die späte Abendstunde hat man deshalb gewählt, damit es Jedermann ermöglicht ist, der Versammlung anzuwohnen.

**Wahlkomitee des VII. Wahlkreises für
Freiherr von Gültlingen.**

Wähler-Versammlung!

An die Wähler
in Stadt Wildbad u. Umgegend.

Der Candidat der Volkspartei,

Herr Baunternehmer Reinh. Cleß

von Stuttgart

wird am

Sonntag Abend um 7 Uhr hier

im Gasthof zur Eisenbahn

sich den Wählern vorstellen, und seine Stellung zu den Tagesfragen entwickeln.

Zum Besuch ist Jedermann eingeladen.

Mehrere Wähler.

Wildbad.

Bekanntmachung.

In Anbetracht des Futtermanges sind für diejenigen, welche einen Graszettel haben, auch die jüngeren und jüngsten Kulturen mit Ausnahme derjenigen an den Steilabhängen zur Graenutzung bis auf Weiteres geöffnet.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die Graszettel-Zahaber auch die Gewinnung von Futterheiden, aber nicht mit der Sense, sondern mit der Sichel in den Kiefernbeständen jeden Alters gestattet ist.

Den 7. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Wegsperrre.

Wegen Einbringens einer Vorlage ist der Blöcherweg von Montag, den 12. Juni d. Js. bis Samstag, den 17. Juni d. Js. je einschließl. gesperrt.

Den 8. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt: Bäzner.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.

Samstag, den 10. Juni 1893

Keine Vorstellung.

Sonntag, den 11. Juni 1893.

(Abonnements-Vorstellung.)

Schwabenfreiche.

Lustspiel in 4 Akten von Schöthan.

Anfang abends halb 8 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nachdem der Sicherheitswachdienst im hies. Kgl. Kurtheater für die heurige Badesaison von unserem Corps wieder in der bisherigen Weise übernommen werden soll, werden diejenigen Kameraden, welche geneigt sind, diesen Dienst in verantwortlicher Weise freiwillig zu übernehmen, aufgefordert, sich

nächsten Sonntag, den 11. d. Mts.

von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr

bei dem stellvertr. Kommandanten Mühlebesitzer Maier hier zu melden.

Nur aus den Reihen der sich an diesem Tage meldenden Kameraden wird für die heurige Saison der Wachdienst kommandiert werden.

Wildbad, 9. Juni 1893.

Das Commando.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 10. Juni 1893

in das „Gasthaus z. Eisenbahn“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

G. Schrempf, Gastgeber z. Eisenbahn,
Anna Holz, Badportiers Tochter.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasthof z. gold. Stern aus.

Mädchen-Bejuch für sofort welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann.
Von Wem? sagt die Redaktion.

R n u b s h a u.

Wildbad, 9. Juni. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Verwendung der bisherigen Frachtbriefformulare für den inneren Verkehr auf den deutschen Eisenbahnen nur noch bis zum Ablauf des Monats Juni ds. Js. gestattet ist.

Dem Schw. Merk. geht aus Heilbronn den 5. Juni folgende Mitteilung zu: „Oberbürgermeister Hegelmaier ist heute von Illenau wieder hierher zurückgekehrt, nachdem die Beobachtung seines Geisteszustandes in der dortigen Irrenheilanstalt ihr Ende erreicht hat. Seine Entlassung konnte noch vor Ablauf der auf 6 Wochen bestimmten Beobachtungsfrist erfolgen. Die Beobachtung fand durch zwei Irrenärzte in der sorgfältigsten Weise statt und wurden insbesondere auch eingehende Erhebungen durch Vernehmung der Familienglieder, des langjährigen Hausarztes u. s. w. vorgenommen. Das durch den Direktor der Irrenheilanstalt, Geh. Rat Dr. Schüle, erstattete Gutachten gelangt zu dem Ergebnis, daß H. geistig vollständig gesund ist, und es auch früher immer war, während das K. Medizinalkollegium bekanntlich ihn für „unheilbar geisteskrank“ erklärt hat. Die Veröffentlichung des Gutachtens wird nächst dem ermöglicht werden.“

In der vergrößerten mechanischen Schubarbeit von Wolf u. Cie. in Sonthheim stellt das Elektrizitätswerk Lauffen a. N. elektrische Kraftmaschinen zum Betriebe auf. Auch die elektrischen Lampen in den Straßen Sonthheims sollen vermehrt werden.

Tübingen, 28. Mai. Am 24. Mai fand im Gasthof z. Ratstube dahier die zweite ordentliche Generalversammlung der Sterbekasse für württembergische Gemeindebedienstete statt. Dieselbe war von etwa 50 Mitgliedern aus allen Gegenden des Landes besucht. Der Verein, vom städtischen Steuerwachmeister Mohr in Ulm ins Leben gerufen, besteht seit zwei Jahren und zählt heute 650 Mitglieder. Der Hauptzweck desselben ist, die gegenseitige Unterstützung in Sterbefällen durch Gewährung eines Sterbegeldes, das durch Beiträge seitens der Mitglieder aufgebracht wird. Dieses Sterbegeld, welches bisher 460 M. betrug, in der heutigen Generalversammlung aber auf 500 M. erhöht wurde, wird sowohl auf Ableben eines Mitgliedes, als auch der Ehefrau eines solchen gewährt. Ein weiterer Zweck des Vereins ist die Wahrnehmung gemeinsamer Standesinteressen. Nach dem vorgetragenen Rechenschaftsbericht hat der Verein schon bedeutendes geleistet. Im Rechnungsjahr 1891/92 betrug das Sterbegeld in 15 Fällen à 460 M. gleich 6900 M. und im Rechnungsjahr 1892/93 in 19 Fällen à 460 M. gleich 8740 M. Der Beitrag des einzelnen Mitgliedes bei einem Sterbefall beträgt 1 M. Aus dem Ueberschuß dieser Beiträge und den Eintrittsgeldern wird ein Reservefond gebildet, der am 1. April 1893 die Höhe von 5425 Mark 39 Pfennig erreicht hat. Hierzu den Kassenvorrat vom 1. April 1893 mit 946 M. 32 S. gerechnet ergibt ein reines Vermögen von 6371 M. 71 S. Das Aktivvermögen ist in sicheren Wertpapieren angelegt. Die Bildung eines Reservefonds ist deshalb notwendig, weil eine Sicherheit dafür geschaffen werden muß, daß bei einer etwaigen Verminderung der Mitgliederzahl infolge einer Epidemie, einer Nothilfsmachung zc. zc. das Sterbegeld doch auf

der gleichen Höhe belassen werden kann. Zudem ist beabsichtigt, den Sterbegeldbeitrag langsam aber stetig zu erhöhen, ganz im Verhältnis zum Anwachsen des Reservefonds und der Mitgliederzahl. Die reichlich bemessene und wohl in den meisten Fällen sehr benötigte Sterbeunterstützung hat gewiß schon manchem Empfänger über große Sorgen hinweggeholfen, es wird auch der edle Zweck des Vereins hoffentlich von allen Mitgliedern gewürdigt und anerkannt werden. Wir möchten wünschen, daß auch die große Zahl württ. Gemeindebediensteter, welche dem Verein noch ferne steht, sich von der Nützlichkeit desselben überzeugen, durch ihren Beitritt das Unternehmen fördern und dadurch auch ihr eigenes Interesse wahrnehmen möchte.

In Oberndorf verunglückte auf eine ganz außergewöhnliche Art ein in den mittleren Jahren mit der Fallsucht behafteter, unterheirateter Holzmacher. Derselbe wurde bei seiner Arbeit plötzlich von Krankheitsanfall ergriffen und stürzte zu Boden, mit Mund und Nase in einen Sandhaufen. Ehe Hilfe zur Stelle war, erstickte der Bedauernswerte. Die Umungewege fand man mit Sand verstopft.

Rottenburg, 6. Juni. Von heute mittag an ist der Zutritt in den Salen gestattet, in die sterblichen Hülle des Bischofs Karl Joseph auf dem Paradebeet liegt, eingehüllt in die bischöflichen Gewänder mit Inful und Stab. Ueber das wachsbleiche Antlitz verbreitet sich eine ungewöhnliche Milde und Ergebenheit. In den Räumlichkeiten treten Scharen von Anteilnehmenden, welche den geliebten Oberhirten noch einmal sehen wollen, so daß das mit tropischen Pflanzen und brennenden Lichtern reichverzehrte Gemach stets angefüllt ist. Die Beerdigungsfeier findet nächsten Freitag den 9. Juni statt. Sie beginnt morgens um 8 Uhr mit Abbetung der Trauermetten, worauf das feierliche Requiem folgt, so daß gegen 10 Uhr der Leichenzug in die Sülchenkirche eröffnet werden wird.

Rottenburg, 7. Juni. Zu den Feierlichkeiten der Beisetzungsfeier des Bischofs Dr. Karl Joseph v. Hefele trifft der o. d. Uni verständigeprofessor der Münchener Hochschule, Dr. Alois Knöpfler, ein Schüler Hefeles, sowie Vater Dr. Osilo Rottmann von St. Bonifatius hier ein.

Heidenheim, 6. Juni. Die Milchlieferanten von Dagenhausen wollten gestern früh von 14 auf 16 S per Liter aufschlagen; allein was geschah: die Hausfrauen nahmen ihnen die Milch nicht ab; heute fand dies ebenfalls statt. Wer den Sieg davonträgt, die Hausfrauen oder die Milchhändler, wird sich erst zeigen müssen, da hier und an anderen Orten solche noch vielfach für 14 S zu haben ist.

Von der bayerischen Grenze, 7. Juli. Ein verheirateter Schuhmacher aus Steinach zehrte vor einigen Tagen stark in einem Wirtshause zu Uffenheim. Als er sich gegen Abend nach Hause begeben wollte, wurde er von einem Uffenheimer passierenden Schnellzug erfasst und gerietet. Die Leiche wurde außerhalb des Schienengeleises aufgefunden.

Im Befinden der Schwester des Kaplans Müller in Köln, die bekanntlich von einem Unbekannten kürzlich durch fünf Messerstiche schwer verletzt wurde, ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Auf die Ent-

deckung des Mordgesellen ist seitens der K. Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Aus Lemberg, 6. Juni, wird gemeldet: Infolge anhaltenden Regens ist eine verheerende Ueberschwemmung im Dniestrgebiete eingetreten. Viele Ortschaften an den Flüssen Strz, Swica und Lomnica sind gleichfalls überschwemmt. In den Vorstädten von Lysmienica flüchten sich die Einwohner auf die Dächer; einzelne Häuser in Stowina sind weggeschwemmt. Großer Schaden ist angerichtet an Straßen und Brücken, welche teils weggerissen, teils gefährdet sind. Es regnet ununterbrochen.

Aus Czernowit, 6. Juni wird gemeldet: Ein vier Tage anhaltender Regen hörte heute vormittag auf. Durch das Austreten der Flüsse Czernowit, Sutzawa, Sereth und Pruth wurde bedeutender Wasserschaden angerichtet. Die Czernowitzer Vorstadt Kallinczanka ist überschwemmt. Die unteren Stadtteile sind sehr bedroht. Zahlreiche Ortschaften sind überschwemmt, sechs Häuser eingestürzt. Die Brücken wurden weggerissen und die Kommunikation unterbrochen. Die Flüsse steigen fortwährend.

Ein massenweise auftretender, bisher unbekannter Käfer verwüßt die Getreidefelder der oberschlesischen Kreise Lublinitz und Großreblitz. Auf der Herrschaft Czisnau allein mußte man bereits 800 Morgen vernichteter Sommerfaat einackern.

Von der 5. Kompanie des 113. Regiments in Freiburg i. B. desertieren drei Soldaten, von denen sich einer erhängte. Angeblich sollen Mißhandlungen das Motiv sein.

Wie der „Augsb. Abdtg.“ mitgeteilt wird, hat der Prinzregent dem Fürsten Biemarck auch für die diesjährige Badesaison in Kissingen die Hofequipagen nebst Bedienung zur Verfügung gestellt. Die Ankunft des Fürsten Biemarck in Kissingen erwartet man gegen Mitte nächsten Monats.

Beim Baden im Militärschwimmklubwitzer in Bayreuth schlugte sich ein Soldat an einer aufrecht stehenden Glascherbe den Leib auf.

Kapellmeister Dr. Franz Schletterer, der Gründer der Musikschule und des Dramaturgievereins in Augsburg, ist im Alter von 70 Jahren plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

Zwischen Kecskemet und Puzta Pala entgleiste wie der Fr. Btg. aus Budapest gemeldet wird, ein Personenzug. Ein Heizer ist schwer, 22 Passagiere leicht verletzt. Auch unweit Horvan werden Verkehrsstörungen infolge des alles aufweichenden, schon 4 Tage und Nächte hindurch unausgesetzt strömenden Regens gemeldet.

Fortwährend laufen in Wien Meldungen ein über große Hochwasserschäden in Galizien und in der Bukowina, wo der Eisenbahnverkehr vielfach eingestellt ist. In Wignitz wurden dreißig Häuser fortgeschwemmt.

Der Spezialberichterstatter der „Daily News“ in Chicago schreibt: Die deutschen Aussteller haben recht, über den Triumph ihres Vaterlandes in der Weltausstellung zu jubeln. In fast jeder Abteilung stehen die deutschen an der Spitze, und wenn Handel und Industrie irgend einer Nation von der Ausstellung Nutzen haben sollen, muß es Deutschland in erster Linie sein.